

Drama um traumatische Erlebnisse

Gastspiel des Freiburger Theaters „K“ in der Breisacher Spitalkirche / Geschichte einer Jüdin aus Ihringen

VON UNSEREM MITARBEITER
KAI KRICHELDORFF

BREISACH/IHRINGEN. Um die traumatischen Erlebnisse einer jüdischen Frau, die 1941 als 10-jähriges Mädchen mit ihrer Familie Deutschland verlassen muss und Zuflucht in den USA findet, geht es in dem Theaterstück „Frühstück im Regency“ des amerikanischen Theaterautors, Psychotherapeuten und Rabbiners Milton Matz. Der Breisacher Förderverein Blaues Haus hat die Inszenierung von Christine Kallfaß vom „Theater K“ aus Freiburg jetzt in die Breisacher Spitalkirche gebracht.

Das psychologisch dicht gewobene Theaterstück handelt von Erinnerung und Wahrheit, Trauma und Verfolgung, Liebe und Tod. In seiner genauen Zeichnung der Charaktere und der sprachlichen Prägnanz der Dialoge steht es in der Tradition psychologischer Beziehungsdramen US-amerikanischer Autoren. Der bekannteste Vertreter dieses Genres ist Edward Albee mit dem Bühnenstück „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“.

„Frühstück im Regency“ setzt sich mit den psychischen Auswirkungen von Kindheitserfahrungen wie Angst, Verlust, familiäre Zerrissenheit, Untertauchen, Flucht und Krankheit auseinander. Und es hat einen lokalen Bezug zu dieser Region. Dieser ist, ergänzend zur künstlerischen Aufmerksamkeit, die dem inhaltstarken Stück entgegenzubringen ist, von zusätzlichem Interesse. Seine Grundlage ist nämlich die Lebens- und Leidensge-



Daniel Neumann, Elisabeth Kreßler und Mirko Kurczynski in den Hauptrollen des Theaterstücks „Frühstück im Regency“, mit dem das „Theater K“ aus Freiburg in der Breisacher Spitalkirche gastierte

FOTO: KAI KRICHELDORFF

schichte von Anneliese Judas, einer in Ihringen geborenen Jüdin, deren Familie nach der Pogromnacht vom November 1938 nach Freiburg ziehen musste. 1941 gelang ihr die Ausreise in die USA, nur die Großmutter erhielt kein Ausreisevisum und wurde bald darauf im Konzentrationslager ermordet. Autor Milton Matz heiratete Anneliese Judas in Amerika. Nach dem Tod seiner Frau hat er ihre Le-

bens- und Leidensgeschichte als Grundlage für sein fiktionales Drama gewählt, dessen zentrales Thema „Genieße dein Leben und mache die Welt besser“ lautet.

Die Inszenierung von Christine Kallfaß findet eine überzeugende Theatersprache und bedient sich einer klar zu deutenden Symbolik. Zwei Performance-Einlagen spannen den Erinnerungsbogen aus der Gegenwart zurück in die Vergangenheit.

Das junge Ensemble überzeugt mit seiner schauspielerischen Leistung, die vor allem den drei Hauptrollen (Elisabeth Kreßler, Falk Döhler und Mirko Kurczynski) einen hohen darstellerischen Einsatz abverlangt.

Die nächste Aufführung des Stücks findet am 24. Oktober um 17 Uhr in der Synagoge in Kippenheim statt.

Badische Zeitung 22. Oktober